



Angst, dass etwas entdeckt wird

Mammographie-Screening wird von Frauen schlecht angenommen – Schleswig-Holstein ist Schlusslicht

Kiel – Als das Mammographie-Screening 2007 in Schleswig-Holstein eingeführt wurde, hatten Sozialpolitiker gehofft, dass 70 Prozent der Frauen zwischen 50 und 69 Jahren dieses Angebot nutzen würden. Doch die bisherige Bilanz ist ernüchternd: Bundesweit bildet Schleswig-Holstein in Sachen Beteiligung das Schlusslicht.

Von Heike Stüben

Das Screening ist eine Röntgenuntersuchung der Brust, die nur wenige Minuten dauert und stets von mindestens von zwei besonders erfahrenen Fachärzten ausgewertet wird. Durchschnittlich gehen in

Deutschland 54 Prozent der Frauen, die zu der Untersuchung eingeladen werden, auch tatsächlich zum Röntgen. In Schleswig-Holstein wurden bisher rund 90000 Frauen von der zentralen Mammographie-Stelle in Bad Segeberg eingeladen. Doch nur gut 30000 Frauen nahmen das Angebot an. Besonders niedrig war die Rate in Kiel und dem Kreis Plön: Hier sackte die Beteiligung zeitweise auf 18 Prozent ab, gaben jetzt die verantwortlichen Ärzte bekannt.

Dabei ist das Screening zwar keine hundertprozentige, aber bislang die beste Methode, Brustkrebs frühzeitig zu erkennen und damit die Heilungschancen zu erhöhen. Denn das Programm kann auch jene Frauen erreichen, bei denen sich noch keine Veränderung ertasten lässt. Bei etwa

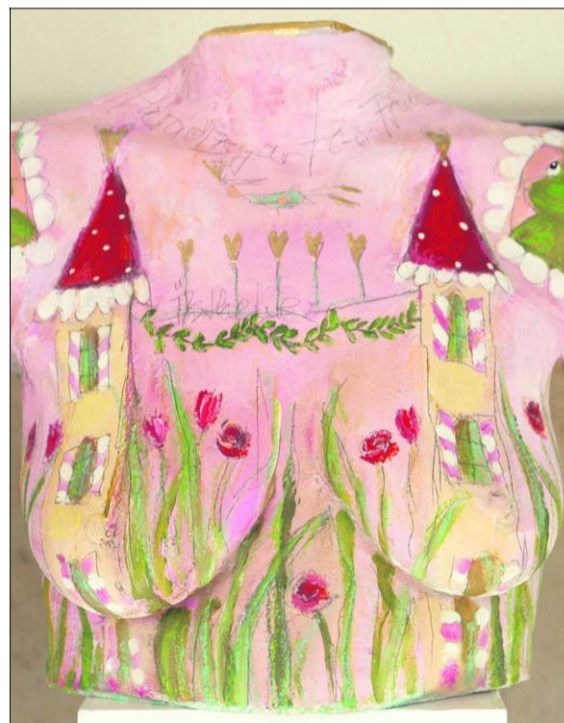
jeder 100. Frau konnte so Brustkrebs oder ein Vorstadium dazu entdeckt werden. Der Anteil ganz kleiner Tumore war dabei wesentlich höher als bei jeder anderen Versorgung.

Warum Frauen die – für alle Kassenpatienten und die meisten Privatpatienten – kostenlose Röntgenuntersuchung mehrheitlich nicht nutzen, ist bisher nicht geklärt. Die Angst spielt dabei sicher eine Rolle – Angst, dass etwas entdeckt wird. Aber auch die Skepsis gegenüber der Röntgenstrahlung, obwohl durch die digitale Technik die Belastung gering ist. Dr. Alexander Katalinic vom Institut für Krebs Epidemiologie an der Uni in Lübeck sieht einen Grund in dem bereits länger bestehenden Projekt QuaMaDi. Das richtet sich aber nur an jene Frauen, die

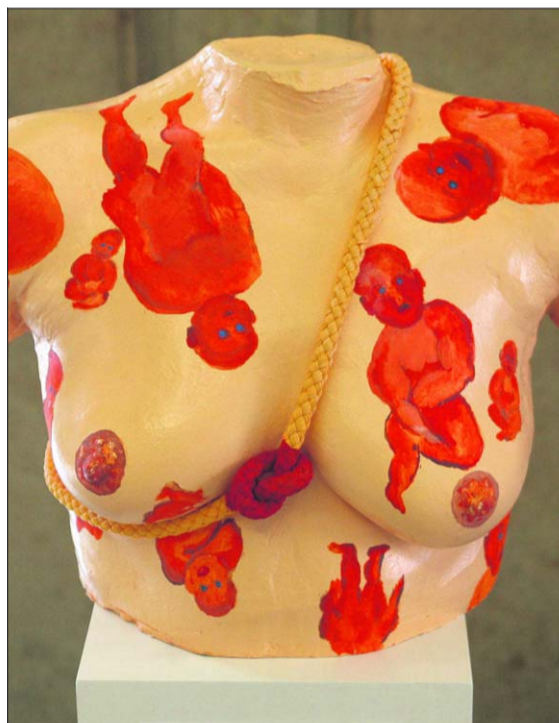
vorbelastet sind oder bei denen bereits bestimmte Symptome festgestellt wurde.

Dass in Schleswig-Holstein und besonders im Kiel-Plöner Raum die Beteiligung am Mammographie-Screening so gering ist, macht den Programmverantwortlichen Ärzten besondere Sorge. Denn Schleswig-Holstein hat die bundesweit höchste Erkrankungsrate an Brustkrebs. Die Ursache dafür ist noch ungeklärt. Gemeinsam wollen alle Screening-Regionen in Schleswig-Holstein deshalb jetzt gemeinsam mit Experten der Uni Kiel in einer Kampagne über das Screening aufklären.

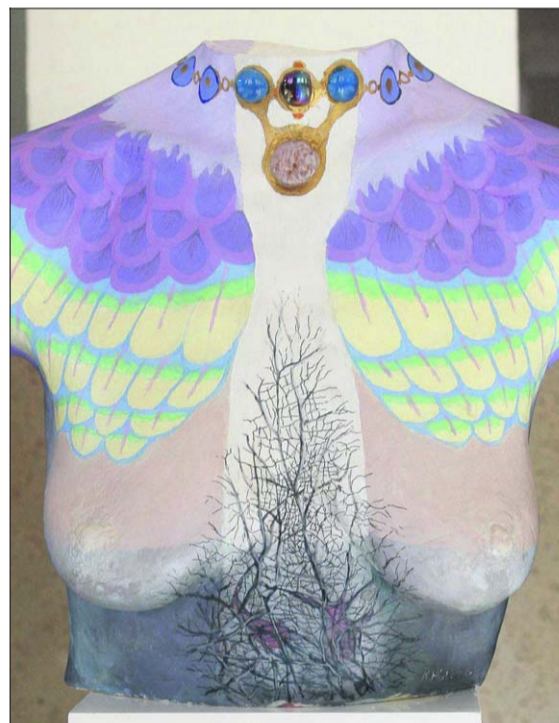
Infos bei der Zentralen Screeningstelle, Telefon 04551/898900, www.mamma-screening-sh.de



Britta Busch bemalte den Torso mit einem Paradiesgarten – als Kampfansage an den Krebs.



Jörn Pankow bildete den Oberkörper einer erkrankten Mutter von mehreren Kindern ab.



Renate Holz lässt die Brust frei, während Vogelgeflüder Rücken und Schulter schützt. Fotos August

Ungeschützt Sex trotz HIV-Infektion

Kiel – Ein Mann aus Ostholstein steht unter dem dringenden Tatverdacht, mit drei Frauen ungeschützt Sex gehabt zu haben, obwohl er genau wusste, dass er mit HIV infiziert ist. Die Ermittler fürchten, dass noch mehr Frauen betroffen sein könnten.

Laut Polizeidirektion Neumünster und Staatsanwaltschaft in Kiel soll der 47-Jährige seit Monaten intensiv im Internet Frauen und Paare für gemeinsamen Sex gesucht haben. Dazu sei er in Internetforen wie „la blue“ und „poppen.de“ unter Namen wie ostsee63@live.de, bandit2504@hotmail.de und volkerbiker@hotmail.de aktiv geworden. Mit drei Frauen hat sich der Mann laut Staatsanwaltschaft nachweislich verabredet. Bei den Treffen habe er auch auf ausdrückliche Nachfrage seine HIV-Infektion verschwiegen und dann mehrfach ungeschützten Geschlechtsverkehr mit den Frauen gehabt. Mehrere Wochen nach dem ersten Sexualkontakt ließen sich zwei dieser Frauen auf HIV testen – in beiden Fällen wurde eine Infektion mit dem HIV-Virus nachgewiesen. Als sie daraufhin den Mann zur Rede

stellten, soll er seine Infektion zwar nicht mehr geleugnet, ihre Gefährlichkeit jedoch heruntergespielt haben – etwa mit dem Satz: „Sterben müssen wir alle mal.“ Nachdem der Mann seit Ende September per Haftbefehl gesucht worden war, stellte er sich am 2. Oktober. Seither sitzt er in Untersuchungshaft. Er wird der vollendeten beziehungsweise versuchten gefährlichen Körperverletzung beschuldigt – Straftaten, für die das Gesetz Haftstrafen von bis zu zehn Jahren vorsieht. Frauen, die möglicherweise ebenfalls durch den Mann geschädigt wurden, sollten sich bei der nächsten Kriminalpolizei-stelle melden. stü

Schwarz-Grün beschließt Schulreform

Hamburg – Hamburgs umfassendste Schulreform seit Gründung der Bundesrepublik ist unter Dach und Fach. Die Bürgerschaft beschloss gestern Abend mit den Stimmen von CDU und Grünen in erster und zweiter Lesung – und damit endgültig – eine entsprechende Änderung des Schulgesetzes als rechtlichem Rahmen für das Reformwerk.

Vom Schuljahr 2010/2011 ersetzt Hamburg damit die bisherigen vierjährigen Grundschulen durch sechsjährige Primarschulen. Zudem bieten künftig Stadtteilschulen anstelle von Haupt-, Real- und Gesamtschulen alle Bildungsabschlüsse bis hin zum Abitur nach 13 Jahren an. Die Gymnasien führen wie bisher nach zwölf Jahren zur Hochschulreife. Die SPD-Opposition stimmte einzelnen Punkten des Gesetzes zu, lehnte es insgesamt aber ab. Die Linken befürworteten die Primarschulen, enthielten sich ansonsten der Stimme. Ino

Künstler wollen Augen für Brustkrebs öffnen

Wanderausstellung in Kiel eröffnet – Erlös zu Gunsten der Forschung

Kiel – Mitten im Kieler Rathaus springen sie den Besucher fast sprichwörtlich an: Große Brüste mit Blumen oder Frosch-Motiven bemalt,

mit Nägeln oder Knoten bestückt. Gleich, wie die 14 lebensechten Gips-Abformungen von Frauen-Oberkörpern gestaltet wurden – mit der Ausstellung „Mammas“ gelingt es Künstlern und Künstlerinnen aus Schleswig-Holstein, das Thema Brustkrebs schlagartig ins Bewusstsein zu rücken.

Entstanden ist die Idee in Bad Segeberg. Antje Wilkening vom Kunst.Speicher Segeberg, Edda Runge vom KulturHaus Remise und Karsten Wilkening von der Kassenärztlichen Vereinigung haben sie in Kooperation mit dem Verein „happy for life“, der sich für die Brust-

krebsforschung einsetzt, entwickelt.

Nicht nur Patientinnen, sondern auch deren Freundinnen, Mütter oder Töchter standen Modell. Die weibliche Brust, medizinisch Mamma, ist wie kein anderes Organ Symbol für die Weiblichkeit, Attraktivität und Mutterrolle. Deshalb sei Brustkrebs mit so viel Ängsten verbunden, betonten Annett Bergmann, Frauenbeauftragte der Stadt Kiel, sowie Katharina Silies, die für die nach einem Unfall erkrankte Schirmherrin Jutta Hartwig, Landrätin des Kreises Segeberg, eingesprungen war. „Die Krank-

heit trifft die Frau unvermittelt, reißt sie aus dem aktiven Leben“, beschrieb Katharina Silies psychische wie körperliche Leiden. Doch die Ausstellung, die gestern in Kiel zeitgleich an zwei Orten startete, wolle durch Fröhlichkeit Stärke vermitteln, um mit dem Krebs fertig zu werden. So packt das leuchtend blaue Exponat von Nine Winderlich die Krankheit bei den Hörnern: Ihr Torso geht in einen Stier-Kopf über.

Dass Kunst zur Heilung beitragen kann, davon ist Dr. Fritz Schäfer vom Kieler Mammazentrum überzeugt, wo die Künstler statt Torsi Bilder ausstellen. Medizi-

nisch habe man Fortschritte gemacht: „Doch einen Schutz gibt es nicht, nur die Früherkennung“, mahnte er ebenfalls zur Vorsorge. Nach Kiel geht die Ausstellung nach Bad Bramstedt, Nordstedt, Henstedt-Ulzburg und Bad Segeberg. Am Ende werden die Torsi versteigert – die Hälfte des Erlöses soll der Forschung zu Gute kommen. mad

Das Kunstprojekt „Mammas“ ist in Kiel im Rathaus, Fleethörn, und im Mammazentrum, Arnold-Heller-Straße 3, bis zum 21. Oktober, jeweils montags bis freitags 9 bis 18 Uhr, zu sehen.

AM TELEFON

Schleswig-Holstein/Kiel

Heute von 14 bis 15 Uhr
Günter Schellhase
0431-9032825



E-Mail: gsc.red@kieler-nachrichten.de

SCHLEMMER-MARKT FREUND									
WALSERSTOLZ Österr. Schnittkäse 12 Monate gelagert 45 % F. i. Tr. 100 g 1,79	BEECK Putenbrust Tandori mit Pfirsich und Staudensellerie 100 g 1,59	GOEDEKEN GÖLARMET Gourmet-Eiersalat mit Schnittlauch lecker angemacht 100 g 1,19	– Probieren Sie – ROPP Rosmarin-Kartoffeln 530-g-Packung 1000 g = 2,62 1,39	FINALIA Vollkorn-Müsli ohne Zusatz von Zucker 1000-g-Tüte 2,49	WINTER-TEE Kaminabend, Hüttenraum, Winterzeit 20-Beutel-Packg. 2,19	Der Spar Freund empfiehlt Halbfett-Margarine -,79 500 g Steinofenpizza 1,99 verschiedene Sorten 300- bis 380-g-Packg. 1 kg = 5,24-6,63 Fruchtjoghurt -,55 verschiedene Sorten 200-g-Becher 100 g = 0,27 <small>Abgabe nur in Haushaltsmengen</small>			
Frisches Kalbssteak zartes Fleisch, kurz gebraten einfach delikant 1 kg 19,90	Entenbrustfilet Barberie immer wieder ein Genuss 1 kg 12,90	ABRAHAM Holsteiner Katen-schinken Der Schinkenmeister aus der Pape, mild geräuchert 100 g 1,69	SCHYPKE Frisches Corned Beef als Aufschnitt ideal für die leichte Kost 100 g -,99	Deutscher Rosenkohl ein vitaminreiches, schmackhaftes Gemüse 1-kg-Beutel -,79	Nur noch bis Sa.: Backeria Backeriers Kraftbrot 1250 g jetzt nur 3,10 Sparen Sie 0,65 €!				
Viele Angebote und über 100 kostenlose Parkplätze warten auf Sie. Schlemmer-Markt Freund, Holtener Str. 70-72 und 307, Tel. 0431/570200, www.mein-schlemmerfreund.de									